Schweizer Armee = Armée Suisse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **64 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

64. Delegiertenversammlung des EVU am 26. April 1992 in Uzwil

Herzlich willkommen am 25./26. April 1992 in Uzwil zur DV sowie zum 50-Jahr-Sektionsjubiläum.

EVU-Sektion Uzwil

Kriege 1914/18, welche wir in der Funkerwerkstätte in Bern überholten. Das Funkmaterial wurde mir zur Wartung übergeben, so dass mein Bestand an Mannschaft auf gegen 30 Mann anstieg.
Dann kamen die Tage der «Revolution» von 1918, wo es besonders in den Städten zu Demonstrationen kam, so auch in Bern, Zürich und Basel. Auch meine Werkstattmannschaft begann zu murren. Ich liess sie einmal antreten, um ihnen die Lage zu erklären und forderte sie auf, sich nicht aufwiegeln zu lassen, was von ihnen zur Kenntnis genommen wurde mit dem Erfolg, dass es zu keinen weiteren Auftritten mehr kam, um so mehr als ich ihnen die von den Berner Frauen gespendete Unterwäsche abgeben konnte.
Ich stand in jenen Jahren im Aktivdienst, war «Berufssoldat», hatte die Erlaubnis, in meiner Freizeit in Zivil zu gehen, und so kam ich auch an einem Wochenende nach Zürich zu meiner Freundin Angelina Luzzani, einer Tessinerin, deren Bruder Kreiskommandant des Kantons Tessin war.
Da erinnere ich mich an eine Arbeiterdemonstration auf dem Helvetiaplatz in Zürich – es war Sonntag, der 8. November 1918 –, um gegen die Politik des Bundesrates zu demonstrieren wegen der ungenügenden Massnahmen gegen die zunehmende Teuerung. Dieser Bundesrat war aus Liberalen – aus dem Kapital – zusammengesetzt und hatte nicht im Sinn, die grosse Masse der Arbeitenden mit zusätzlichen Massnahmen zu unterstützen. Bei dieser Demonstration hatte das Militär mit einem Zug Infanteristen eingegriffen, indem sich dieser unter dem Kommando eines Hauptmanns in die Menge einschob. Da krachten Schüsse, und ein Infanterist Vogel aus dem Luzernerland erlitt durch Bauchschuss tödliche Verletzungen. Ich war gegenwärtig und hörte mir die Kampfrede von Genosse Platten an, der kurz darauf nach Russland ging, um sich ganz der kommunistischen Garde anzuschliessen. Er ist dort verhaftet worden und zusammen mit seiner Frau gestorben.

Das Ende der Funkerwerkstätte 1920

So gingen die Jahre des 1. Weltkrieges vorbei, die Funkerstation des Armeestabes wurde 1919 aufgehoben und die Funkerwerkstätte Ende 1920.

Von der Funkerstation zur Sämaschine

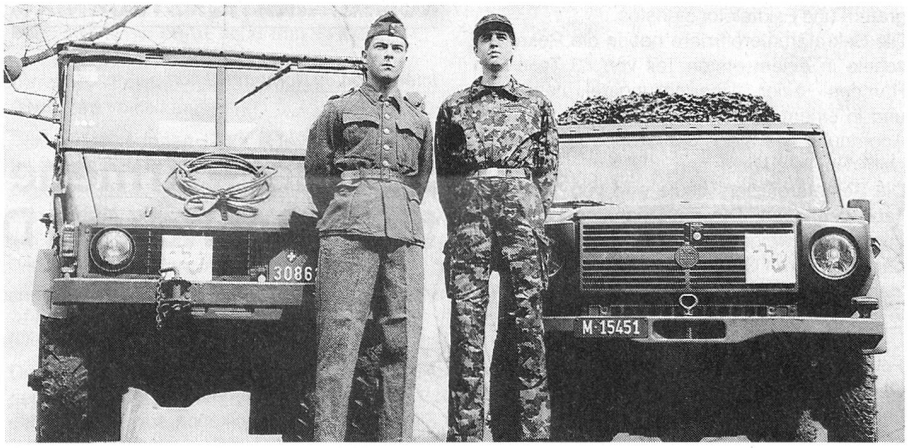
Dann kam die Zeit der grossen Arbeitslosigkeit. Über 130 000 Arbeitslose ohne jede soziale Sicherheit!
Da hiess es auch für Wachtmeister Vogel «friss oder stirb», und der Vogel wollte nicht sterben, sondern leben! Darum gründete ich eine Eigenfirma «Arnold Vogel, technische Vertretungen» und begann, Handsämaschinen zu verkaufen, was aber nicht einschlug, um hierauf mit dem Verkauf von Vakuumsterilisierapparaten anzufangen, wo ich Erfolg hatte, da während der Kriegszeit die Frauen gelernt hatten, Frucht- und Gemüsekonserven anzulegen. Mit einem solchen Apparat hielt ich zu Stadt und Land Vorträge mit kleiner Vorführung und konnte so grosse Bestellungen einbringen. Im Jahre 1923 hatte ich einen Reinertrag von Fr. 70 000.–, der Grundstock eines kleinen Vermögens.
Es waren harte Zeiten, aber meine Angelina half tüchtig mit beim Verpacken. Der Apparat kostete Fr. 15.– plus Versandkosten. Ich wohnte zu jener Zeit an der Waaghausgasse 4 in Bern und hatte auch einen deutschen Schäferhund, «Süsi», ein liebes Tier, das ich oft auf meinen Autoreisen mitnahm. Sie ist dann mit zwölf Jahren an einem Nierenversagen gestorben, was mich tief bewegte, denn «Süsi» war mein «Kind». Dann ging es an die Greyerzerstrasse 40, wo ich mein Geschäft nicht weiterführen konnte, da nicht im Zentrum, und wo ich in den vierziger Jahren durch die BUPO überwacht und über mich eine Fiche angelegt wurde, in welcher ich als «nazifreundlich» klassifiziert wurde, einzig, weil ich mich mit den Ereignissen in Hitlerdeutschland intensiv befasst hatte.

Die Geburtsstunde des EVU

Als ich 1927 eines Tages mich in der Marktgasse befand, begegnete mir Oberst Hilfiker. Er bat mich, etwas zu unternehmen, damit die Funker der Armee weiterhin einsatzbereit wären, es gebe keine Berufstelegrafisten mehr, da die Verwaltung auf das Telefon umgestellt hätte. Als Dank für seine Zuneigung zu mir und für die Beförderungen schmiedete ich einen Plan, um einen Eidgenössischen Funkerverband zu gründen, der dann 1927 mit insgesamt 150 Mann in Worb ins Leben gerufen wurde.
Und nun bin ich 1991 in meinen alten Tagen in Worb bei Anna Bärtschi, habe eine gute Unterkunft und schreibe mit bald 97 Jahren diese Erinnerungen aus alten Zeiten und werde auch hier meine Augen bald schliessen in grosser Dankbarkeit, dass mir Gott ein so ereignisvolles Leben geschenkt hat mit guter Gesundheit.

SCHWEIZER ARMEE/ARMEE SUISSE

Übermittlungstruppen werden 40 Jahre alt



Die Mittel der Übermittlungstruppen haben sich im Laufe von vier Jahrzehnten gewandelt, der Auftrag ist gleich geblieben: Verbindung für die Armee.

(pd) Keine Armee komme ohne Übermittler aus; nicht zuletzt der Golfkrieg habe dies deutlich gezeigt. Das erklärt Divisionär Hansruedi Fehrlin im Zusammenhang mit dem 40jährigen Bestehen der Übermittlungstruppen als eigenständige Truppengattung. Der Geburtstag wurde am 20. April in Freiburg mit einem Festakt gefeiert, an dem rund 400 Ehrengäste und Offiziere erwartet wurden.
«Obwohl die Übermittlungstruppen im Laufe der vier Jahrzehnte manchen Wandel durchgemacht haben, ist ihr Auftrag gleichgeblieben: die geforderte Verbindung unter allen Umständen mit der grösstmöglichen Sicherheit herzustellen», betont Divisionär Fehrlin, der seit rund 100 Tagen das Amt des Waffenchefs der Übermittlungstruppen bekleidet. Dazu gehöre auch, dass die Truppe flexibel auf neue Einsatzbedürfnisse reagieren könne. Die auf Anfang 1991 realisierte Reorganisation erlaube hier erhebliche Freiheit.
40 Jahre Übermittlungstruppen sind laut Fehrlin aber auch mit einem massiven Technologiewandel verbunden. So sei die Ablösung der analogen durch die digitale Technik im Fortschreiten. Als nächste Etappe stehe die Einführung automatischer Kommunikationsnetze bevor. Damit könnten die Übermittlungstruppen in absehbarer Zeit mit den technischen Möglichkeiten der PTT-Netze gleichziehen. Neue Technik sei jedoch nicht alles; entscheidend seien die Leute, die sie schliesslich bedienten, betonte Fehrlin.

Wir werden in der Juni-Ausgabe mehr darüber berichten. Die Redaktion.

Les troupes de transmission ont 40 ans

(pd) Nulle armée ne peut fonctionner sans troupes de transmission. C'est ce que le Divisionnaire Hansruedi Fehrlin a déclaré lors du 40e anniversaire des troupes de transmission devenues alors arme indépendante, anniversaire célébré le 20 avril à Fribourg avec environ 400 invités.

«Bien que les troupes de transmission aient subi durant ces quatre décennies de nombreux changements techniques et dans bien d'autres domaines, leur mission est restée la même: fournir les liaisons demandées avec sûreté et fiabilité», explique le Divisionnaire Fehrlin qui, depuis 100 jours, assume la fonction de chef d'arme. En même temps il souligne l'importance de la flexibilité d'engagement, garantie depuis cette année par une réorganisation de la troupe.
Dans le domaine technique, le Divisionnaire Fehrlin rend attentif au développement des télécommunications digitales. L'armée prépare le terrain pour l'indroduction de cette technologie nouvelle, ce qui finalement l'amènera pratiquement au même niveau technologique que les PTT. «Mais», affirme le chef d'arme, «l'élément moteur de nos services n'est pas la technologie, c'est un militaire motivé.»

Pressemitteilungen des EMD

Änderung der Verordnung vom 6. Februar 1980 über die Ausbildung zum Unteroffizier und zum Offizier (VAUO)

Die Teilrevision der VAUO beinhaltet im wesentlichen die Neugestaltung der Ausbildungsdienste des Stabssekretariats und des Feldtelegrafen- und Feldtelefondienstes.
Die Sekretärunteroffiziere haben die Rekrutenschule in einem ersten Teil von 83 Tagen im Rahmen einer Übermittlungsrekrutenschule und in einem zweiten Teil von 34 Tagen nach Anordnung des Stabs der Gruppe für Generalstabsdienste zu bestehen.
Die Sekretäroffiziersschule wird von 41 auf 62 Tage verlängert. Die neuernannten Leutnants des Dienstzweiges Stabssekretariat haben in der Folge ihren Grad in einer Sekretärunteroffiziersschule und in einer Sekretärrekrutenschule abzuverdienen.
Die Offiziersschule des Feldtelegrafen- und Feldtelefondienstes wird von 41 auf 62 Tage verlängert. Gleichzeitig wird für neuernannte Leutnants der Spezialdienst von 41 auf 20 Tage reduziert.

Für zusätzliche Auskünfte

Herr Ernst Gerschwiler, Chef Sektion Schulen und Kurse, Stab GA (Telefon 031 67 23 26)

Modification de l'ordonnance du 6 février 1980 concernant la formation des sous-officiers et des lieutenants (OFSL)

La révision partielle de l'OFSL porte essentiellement sur la restructuration des services de formation du secrétariat d'état-major et du Service du télégraphe et du téléphone de campagne.
Les sous-officiers secrétaires feront, en première partie, une école de recrues de 83 jours dans le cadre d'une école de recrues de transmission, puis de 34 jours en seconde partie, selon les instructions de l'état-major du groupement de l'état-major général.
L'école d'officiers en vue d'une formation de secrétaire est prolongée pour passer de 41 à 62 jours. Les lieutenants nouvellement nommés du secrétariat d'état-major devront par conséquent payer leur grade dans une école de sous-officiers de secrétariat et dans une école de recrues de secrétariat.
L'école d'officiers du Service du télégraphe et du téléphone de campagne est prolongée pour passer de 41 à 62 jours. Dans un même temps, le service spécial des lieutenants nouvellement nommés est diminué et passe de 41 à 20 jours.

Pour tous renseignements complémentaires

M. Ernst Gerschwiler, chef de la Section écoles et cours, état-major du Groupement de l'instruction (téléphone 031 67 23 26)

Neuer EMD-Informationschef: Daniel Eckmann

Der Bundesrat hat den 41jährigen Berner Daniel Eckmann zum neuen Informationschef des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD) gewählt. Eckmann ist seit 1987 Leiter des Informations- und Pressedienstes des Schweizer Fernsehens DRS. Mit der Berufung Eckmanns verbindet EMD-Chef Kaspar Villiger «den Willen zu einer transparenten Informationspolitik».
Eckmann tritt die Nachfolge des im Dezember beurlaubten Hans-Rudolf Strasser im Verlauf des Sommers an. Der genaue Zeitpunkt ist noch festzulegen.

Communiqué de presse du DMF

Nouveau chef de l'information du DMF: Daniel Eckmann

Le Conseil fédéral a nommé le Bernois Daniel Eckmann, juriste, âgé de 41 ans, en qualité de nouveau chef de l'information du Département militaire fédéral (DMF). Monsieur Eckmann est chef du Service presse et information de la Télévision suisse alémanique DRS depuis 1987. Le chef du DMF, Kaspar Villiger, allie ce choix à «la volonté de pratiquer une politique d'information en transparence».
Monsieur Eckmann prendra ses fonctions au courant de cet été à une date qui doit encore être fixée. Il remplacera Hans-Rudolf Strasser mis en congé en décembre dernier.

Die Redaktion gratuliert Daniel Eckmann zu seiner Wahl als Informationschef des EMD und wünscht ihm viel Erfolg in seiner neuen Tätigkeit.

Heidi und Walter Wiesner

KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Internationale Kommunikation

SBCNet – firmeneigenes Netz für Sprache und Daten

Von Otto Bertschi, Systemplanung, Schweizerischer Bankverein

Auszug

Eine rasche Kommunikation sowohl mit unseren Geschäftspartnern als auch zwischen unseren weltweit tätigen Geschäftsstellen ist in Anbetracht der fortschreitenden Globalisierung der internationalen Finanzmärkte wichtiger denn je.
SBCNet ist ein weltweites digitales Kommunikationsnetz des Schweizerischen Bankvereins, das auf den neusten verfügbaren Technologien beruht und bestehende und zukünftige Kommunikationsbedürfnisse abdeckt. Die Einführung der ersten Phase des Netzes wurde im Herbst 1988 erfolgreich abgeschlossen.

Einleitung

Ein Rückblick auf die letzten 10 Jahre verdeutlicht die zunehmende Wichtigkeit, die die Übermittlung von Sprache, Daten, Text, Dokumenten und Graphiken gewonnen hat. Der Einsatz modernster Kommunikationsmittel und Dienste ist, speziell für internationale Banken und Finanzinstitute, zur absoluten Notwendigkeit geworden, um auf den internationalen Finanzmärkten konkurrenzfähig bestehen zu können.
Mit den neu gewonnenen Möglichkeiten, Sprachsignale digitalisieren zu können, und der Verfügbarkeit von digitalen Übertragungsleitungen stand der Integration von Sprache und Daten innerhalb desselben Netzes nichts mehr im Wege. Die Hauptvorteile eines privaten Netzes liegen in markanten Kostenvorteilen gegenüber der Benützung öffentlicher Netze, der Vielzahl von Verbindungsmöglichkeiten und der Fähigkeit, bestehende und zukünftige Kommunikationsbedürfnisse rasch und effizient zur Verfügung stellen zu können.
Als logische Konsequenz dieser Erkenntnisse begann die Abteilung Systemplanung GD im Jahre 1986 mit der Planung eines internationalen, privaten Kommunikationsnetzes für Sprache und Daten. Die Einführung der ersten Phase von SBCNet wurde im dritten Quartal 1988 abgeschlossen; weitere Ausbauphasen sind laufend in Bearbeitung.